

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Zacharias Kiernander und Johann Christian Breithaupt.

**Kiernander, Johann Zacharias
Breithaupt, Johann Christian**

Cuddalore, 01.01.1748-29.12.1748

Februar 1748

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:ha33-1-187785

Vorgeschlagene bringen damit zu sich nachher zu den protestantischen Missionen zu kommen.

13. Feb. Diese Woche sind wir mit Abschiedung unserer Lützowischen Cor-
respondenten beschäftigt gewesen und haben heute die Briefe paquelt auf das
Nächst warwick Captain Ward, welcher morgen von hier nach Europa ab-
gehen soll, gegeben. Von hier wollen diese Briefe inoffiziell zu seinem Ziel
an das geordnete Ort und Stelle bringen.

14. Feb. Wir erhalten heute mit einem Landel Briefe von Bengalen noch einige
so wohl trübsal als unglückliche Briefe, welche in England auf das Schiff the Stafford
Capt. Barker gegeben waren; mit welcher Briefe auf, laßt dieser Briefe, die
Vilber für die Missionen selbst antworten müssen mit bringen sollend allein schon
erfahren wir auf das gemeldete Schiff, da es noch bei Portsmouth ge-
hen, oder bald von hier gehen soll, nicht nach Madras, sondern directe nach China
zu gehen. Ob nun aber die Missionen für die Missionen mit nach China
gehen, oder in Portsmouth aufhalten, oder gleich zum Schiffen auf
ein anderes Schiff gegeben werden; solches können wir noch nicht wissen.
Wir sollen es aber dem allwissenden Gott und lieben himmlischen Vater anheim
mit, und nach seinem Wohlgefallen zu handeln, und wissen alle Dinge
und laßt die uns gegen was sie schicket auf ihn in dankbaren Herzen sein
zu warten es mit und so nachher laßt wir ihn zu danken. Wir setzen für den
den.

20. Feb. Es ist nun auch der Tranquebarischen Missionen Laßt abwärts
in ein Korps von 58 Bagoden, welche und, bei richtigem Einverständnis des
Vollständigen der Missionen, einer großen Gültigkeit, ob es gleich dazu nicht völlig
genügt.

22. Feb. Diese morgen beschloß man von und die Missionen in Matschepet,
und fürchte sich über das zu unsern das Kindes in ihrem Lichte. Auf ging
das Nachmittags zu uns nach Peikki Teika und am nächsten Tag laßt von
einigen Kindern die Christen den Taglang das Malt, wir zu unsern Laßt
den und haben unsere Kinder zuhilfen, und und mit Gott und dem und
gesprochen haben; und wir alle die da wollen folgen werden an den selben glücklichen
müssen. Nachher man etwas zuvordel hatte für ein Mann in der Stadt und
sagte: sagt es von den Franzosen oder Englischen Kaser Wedam & all man
sagte man sag von den Christen was steht zu davor: es steht in einer Kirche. Man
braucht laßt man nicht ein solches großes Gebäu zu haben als die von den Franzosen
Wedam, in denen stehen wir im Privilegium, und wünschen laßt die Christen das Malt,
Vorgeschlagene die Christen beschloß und und die Missionen von ein andern zu beibringen, an
und wenn sie Englisch Kaser Wedam oder die Missionen das Malt an sich zu bringen
oder wenn sie Franzosen Wedam. Das ist das Malt der Franzosen zu haben sind so
wie man in Europa pflegt zu sagen: die Lutheraner. Die Lutheraner.

Vorgeschlagene die Christen beschloß und und die Missionen von ein andern zu beibringen, an
und wenn sie Englisch Kaser Wedam oder die Missionen das Malt an sich zu bringen
oder wenn sie Franzosen Wedam. Das ist das Malt der Franzosen zu haben sind so
wie man in Europa pflegt zu sagen: die Lutheraner. Die Lutheraner.

ihres vater und lehren treuen ding der Noth Gottes, möchten zu demselben der
 lebendigen Gottes zu herrlich werden. Es ist ihnen schon gesagt, daß zu fallen das sie
 denn auf einem Noth herby brachten, und haben das man sich bey ihm stand und das
 schon mochten, welches auch auf ihn anfallen der bittet. Und darauf den anzei-
 gung von Untersucht weiter fort sehr. Als man sie zum Bescheid fragte, ob sie kein
 lange hätten der wasen Gabe, in welcher alle solche Besondere weil lüftigen muthalten
 von, zu formen, so bezeugten einige ihrer Mithelgheit, und so schwarz in wasen
 nitz das zu solchen Gerecht nach Eadeler zu kommen. In Kadi Kadi a treff man
 einige Worte an welche man so einige Zeit zum Auflassung der Proben Hühner und
 Vieh der wasen Gottes angesetzt. Vollige fragte man: ob sie noch etwas in ihrem
 Bescheid zu sagen wollten? Eine gab darauf ihre Antwort: ich habe darauf
 als ich sie wart mit meinem Mann gesprochen, so sagte aber, was wir in
 seinen Mithelgheit fragte nach dem was es dem wasen formen hat, ich müßte
 selbst mit meinem Mann sprechen. Wozu man dann seine Treue willig
 ich bezeugen wasen man ihn nicht ein wenig antwort an konnte. Darauf ging man
 in den Vorsteher stand weiter fort, und unter wistete einige Proben von dem wasen
 Gott, besonders daß sein Wille sey das alle Menschen, mit ihm auf ihm, mochte
 gesollten werden. Eine sehr alte christliche Elende sprach dann darauf auch der
 Gedächtnis herby gesprochen, und sagte ich Sarnewe fureu KK ist tot. Als
 man von ihr erfuhr das sie in ihrem irgund die feilige Taufe auf Franquetas zu
 Glauben, ließ man sich von ihr einige geliebte Worte sagen, und als sie in einem
 der selben die Mithelgheit anordnete, befohlen man sie nach Gottes Noth, wie man
 nicht weiter andrer als den einigen Mithelgheit gegen Gott und und, welcher
 Jesus Christus, zu ihm nach hieher.

d. 24. Abends riet man von und in Freipapier in Gagen war einige Proben, von
 dem großen Wasen Gottes nach ihrem Will und einigen Nachsagen, und wurde
 von demselben mit Aufbruch sein Brief angesetzt. Darauf wurde da mit einigen
 Christen alten und jungen an einem andern Orte in Gagen war noch unform
 fragten sie am Ausgang von Dabaga gesaltene Handigt. Vom Lirum des Hohen
 Hohen wurde gefordert, und 3 sind der Tisler zu lüftigen den sie brauchen
 wurde mit sich zu dem.

d. 25. Fete. Abends ein zu wasen Anwalt aus der Mala bari fere Pisen
 dimittiert, und zwei furchen Arbeit gesen.

d. 26. Fete. Erstliche riet man von und einige Christen als in der Noth
 mit welcher man in Gagen war wider Proben von Jesus dem einigen Pinden

Lilge, welche, und zwar, auf mal Roth und Weiss zu einem Dürten gelilgt
und Gottes heiliges Geist und einige Mitzkeit zu den vorreden, als auf in
welche Ordnung man seinen und seine neuen zum Gilt fast werden
be. Darauf sie freimüthigen den Dürten zu und sagte: Dieser
Jesuit, von welchem man handelt, ist auf zu den Dürten, und ich habe ihn
andere zur Mitzkeit, wenn ich andere in Forderungen darauf hat, gelangen,
als allein diese ich. Man grüßte ihm darauf wie man bedient und willig
sie in dem zur Mitzkeit zu wissen wöthigen Dürten zu imbedienen, was
sie nicht begreifen mochten.

L. 27. Fd. Nam der Catechet Ambros von seiner Weisheit aus dem Lande, welche
d. 25. dieses, mit dem grossen Titel haben Hatacuc, angetreten, wie
sich zu sieht. Die Heiligen haben nach seinem Dürten folgendes mit. In Fere
Wendubaram hat er mit einem Brannaren, von dem erfragen Gott, und wie er
ausser den Fere aller Menschen Mitzkeit sieht, handelt, und ich begreife daß
er und andere die ich nach nicht zu demoten, ich zu demoten müssen.
Der Brannaren hat geantwortet: Die Menschen müssen nicht andere dem Gilt,
welches er sich bestimmen wird verfert aus einem ihrer Fere mit meinem
wissen wollen. Darauf ich aber der Catechet einem anderen verr, aus einem
ihres moralischen Fere was gesungen hat, in welchem das Antreiben auf Gilt
und Gilt als ein mich und das Verfluch was gefallen wird. Darauf belohnte er ich
sich daß der Mensch sein Antreiben auf nicht anders als den lebendigen
Gott zu sehen hat, und daß besonders nicht Leben fließt, sonder dazu zu
zu werden, welches zu aben und seine glücken nicht fließen, auf nicht fließen
können, so lange sie den erfragen und lebendigen Gott nicht zu demoten.
Der Parisamangalam hat er einen Räthseln gefragt, was sie das zu
dieser wenn sie das ein wenig grüß wüßte? Als sie darauf nicht zu ant
worten gewillt hat, nach er ich belohnte, daß sie und alle Menschen durch die
Dürten zu ein wenig zu demoten, und das zu sehen fallen auf was
Weisheit sie von demselben gewillt zu werden mochten. Da er ich aber selbst
wissen zu demoten, ist sie fort gegangen. Auf dem Wege nach Schinnama
reich paleriam hat er einen Räthseln gefragt: was der Ort seinen Namen führen?
und als er ich selbst nicht sagen konnte, suchte ich der Catechet zu über
führen, daß er nicht allein in dieser zu demoten, sondern auch in weit

wichtigsten und zu wissen nöthigen Dingen zu wissen wäre; und ich so
 weiß nicht was sein Gott und Solötes sey. In Schinnama reich paleiam
 ist es bey einem Christen, der von diesem also zu die heilige Tauffe kommen zu
 getauft, und hat daselbst ein ganzes Dreyden angestrichen welches zu die heilige
 geistlichen der wahren Gottes gesaget, und nach dem gesagten geistlichen
 Dreyden sey, und nach dem 2ten Artikel in dem christlichen Glaubens bey dem
 man die Tilgung seiner Sünden suchen müste. In dem ist mit Aufbruch
 der heil. geistlichen, und zu der Ausweisung der Christen Thunb kriem sonderlich als
 geurichtete von sich klären lassen. Der Katechet ist ferner von ihm be-
 fraget worden: ob man sich nicht mit dem neuen Testamente trüffen? welches
 er dem Antwortet und gesaget, es sey solches ein Griechisch das sie nicht den
 wahren Gott, sondern den Siemen des geistes. Von dem ist der Katechet
 zu dem Christen und seinem Bruder von dem Leyden des Herrn Jesus Christus
 sollt ihr lehren kundigt und zu lehren mit ihm gebietet. Der andere Morgens
 als 24 hat es nach mit einigen Dingen in diesem Orte gesprochen und
 ist darauf nach Battampakam, wo sich eine Christin aufhält, die er
 aber nicht zu Tauffe angestrichen hat, gegangen. In Padu paleiam hat er
 mit einem Dreyden befohlen was der heilige geistliche Gottes bey der Tauffung
 und der heiligen der Menschen sey, und dem selben zu was er solches heilige
 geistliche Gottes an sich zu wissen zu lassen; welches aber geurichtete hat das
 seine Geist dazu noch nicht gekommen wäre. Als 25. Ist er nach Pragam ge-
 gangen also zu einer Christin welche ihm die heilige Tauffe zu was er
 hat als Leutend, das Wort im den Dreyden zu wandeln einige Dingen
 daselbst haben ihn befohlen das durch die große Heiligung, und durch die heiligen Worte
 so ihm von ihm befohlen wären aufgelegt worden, weil sie nicht wissen das
 das bey den heiligen Dreyden das Wasser die Vänner heilig gesprochen, und die heiligen
 Worte werden hat, welche Worte waren nicht worden. Der Katechet hat sie
 darauf unterrichtet, das solche Worte von Gott in den Dreyden wegen ist es die Men-
 schen zu was er hat wissen. Er hat ihnen solches ihnen geurichtete wärteig hat zu
 sagen müste; so sey sie das nicht zu was er geurichtete die heilige Tauffe so
 alle heiligen Dreyden heiligen wären. Er hat ihnen auch darauf einige Worte
 von Dreyden die in diesem Lande in Dreyden gesagten besonders das heilige
 Dreyden angestrichen, und sie davon ab, und in solche Tauffe zu was er

zum Dienst des lebendigen Gottes angesetzt. d. 28. ist es nach Palleiarupam
gegangen, und hat daselbst mit seinen Eristen familie zu den jungen Pontagsten
sitz catechisiert. Eine geistliche familie hat es von der Hofe seit jenen Zeiten
zu ihm gezogen, und von der wegen Gott sey zu loben gesiehet. In Mohendi
cupam hat es dann daselbst wofür ein Eristen vom Landen des Herrn Jesu
gegründet. von da es sich wie ein fische bewegen hat.

d. 29. Sept. Wurde von einem unter und mit einem Eristen in Wandil paleiam
und Tripapples die geistliche familie wieder geset, wofür ein einige Tage
mit ansetzen. Auf wieder mit einigen Tagen eine Vorbereitung zum
heiligen Tauffe ansetzen.

Martius

d. 1. Mart. Weil das alte Bischofmeister Dewadenam kein recht regieren
bey dem Rintem zu sehen weiß, auf ihm den seiner Gaben an dem zu sein
besten bis zu Ende schließt befehlen werden: so fanden wir vor ihm
zu anfang dieses Monats zu dimittiren, und ihn bis dahin präparan
dem Jhaac an seiner Stelle zu setzen. Auf haben wir Vorge gebracht wie
es auf einer andern Weise sein zu Unterfall sein zu möge.

d. 2. Mart. Wurde ein ganzes Ehepaar von den Tamilischen Geminde copuliert,
die auf das erste in ein paar catecheten Geistern ein heiliges Mass geschenkt was
bey uns zu unserer Freude sehr christlich zu ging. Von catechet sang ihnen
einige Malabarische Oden vom Landen des Herrn Jesu vor, und suchte dazwischen
sach sie mit ein andern christliche Gesänge singen müßten.

d. 5. Mart. Eine Christin die vor einigen Zeit die Tauffe alhier erhalten,
und 2 Tage Wissen von hier Landem wärte sich gegenwärtig aufhält,
kam heute zu uns vor den Pontagsten. Sagte alhier an. Auf Befragen: ob
sie an ihrem Orte die zu einem christlichen Wandel unter den Götzen zu
führen wolle? antwortete sie: nicht ich habe meinen Muthen die Götze
zu, so ich in der praeparation gelernt, vorzuziehen, und will von
nun an nichts anderes thun als die Götze. Tauffe soll sie fort kommen. Man
fragte weiter: ob sie auch bis her fleißig auf ihrem Glauben bei Gott geübt
habe, so war ihr Dazwischen vor allem in der praeparation Auerweisung gegeben
worden? Die sagte: ich weiß: Herr Jesu Christus mich nicht, ich bringe auf die!

+ Die ist auf das erste gekommen, aber vor Anfang der Zeit. Tauffe wird ihnen
einfach gegeben.